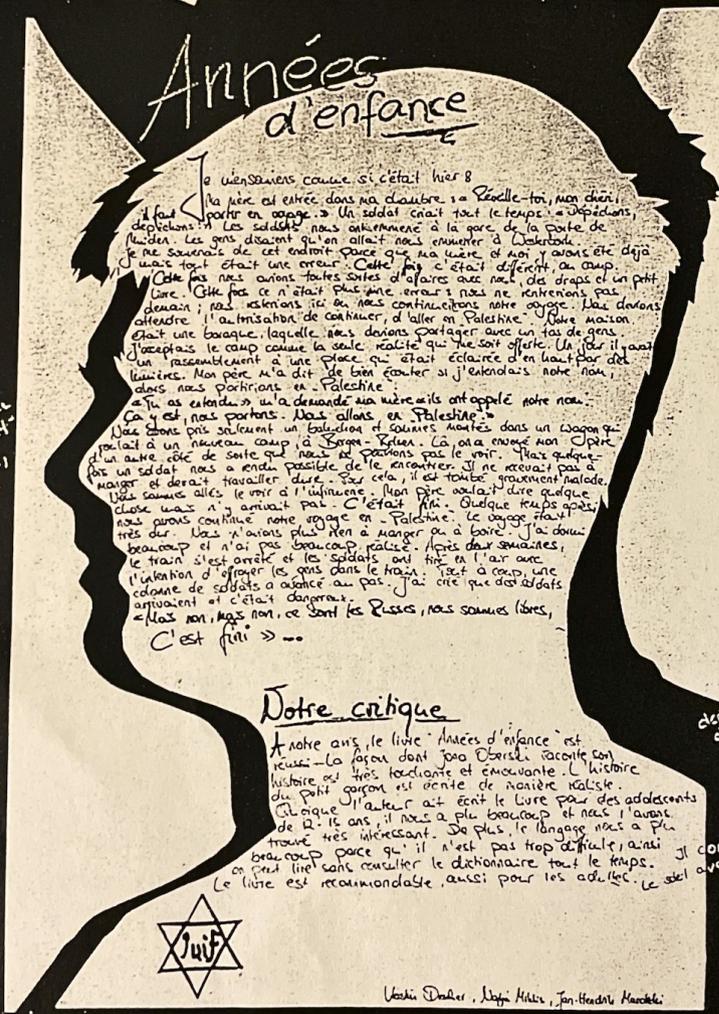


DER FREMDSPRACHLICHE UNTERRICHT Grundlagen UNTERRICHTSVORSCHLÄGE MATERIALIEN

Französisch



Années d'enfance

Je m'ennuie comme si c'était hier 8
Ma mère est entrée dans ma chambre la veille-toi, mon chéri,
il faut partir en voyage. Un soldat criait tout le temps: «Expéditions,
expéditions!» Les soldats nous emmenaient à la porte de la porte de
Mouster. Les gens disaient qu'on allait nous emmener à Lodz.
Je me souviens de cet endroit parce que ma mère et moi y avons été déjà
une fois tout était une erreur. C'était moi c'était différent au camp.
Celle pas nos avions toutes sortes d'affaires avec nous des draps et un petit
lit. Elle pas ce n'était plus que nous nous ne rentrons pas
à la maison; nous restions ici au nos contractions notre voyage. Une devons
attendre l'admission de continuer, d'aller en Palestine. Notre maison
était une baraque, laquelle nous devons partager avec un tas de gens.
J'acceptais le camp comme la seule réalité qui me soit offerte. Un jour il y avait
un rassemblement à une place qui était éclairée d'en haut par des
lumières. Mon père m'a dit de bien écouter si j'entendais notre nom,
dans mes partitions en Palestine.
Ça y est nous partons. Nous allons en Palestine.
Nous avons pris seulement un bagage et quelques montes dans un wagon qui
portait à un nouveau camp à Bergen-Belsen. Ça m'a emmené mon Clément
d'un autre côté de sorte que nous ne pouvions pas le voir. Mais quelque-
fois un soldat nous a rendu possible de le rencontrer, il ne pouvait pas à
monner et devait travailler dur. Pour cela, il est tombé gravement malade.
Nous sommes allés le voir à l'hôpital. Mon père voulait dire quelque
chose mais n'y arrivait pas. C'était Ah. Quelque temps après
nous avons continué notre voyage en Palestine. Le voyage était
très dur. Mais n'avez plus rien à manger ou à boire. J'ai dû
travailler et n'ai pas beaucoup travaillé. Après deux semaines,
le train s'est arrêté et les soldats ont tiré à l'air avec
l'intention d'effrayer les gens dans le train. Tout à coup, une
colonne de soldats a avancé au pas. J'ai cru que des soldats
arrivaient et c'était dangereux.
«Mais non, mais non, ce sont les Russes, nos sauveurs libres,
C'est fini» --

Notre critique

A notre avis, le livre "Années d'enfance" est
réussi - la façon dont Johanna raconte son
histoire est très touchante et émouvante. L'histoire
du petit garçon est écrite de manière réaliste.
Clique. L'auteur est écrit le livre par des adolescents
de 12-15 ans, il nous a plu beaucoup et nous l'avons
trouvé très intéressant. De plus, le langage nous a plu
trouvé parce qu'il n'est pas trop difficile, ainsi
on peut lire sans consulter le dictionnaire tout le temps. Il
Le livre est recommandé, aussi pour les adultes. Le site

Ulrich Dreher, Ingrid Müller, Jan-Heinrich Marschke

Mme mère et son
châli au dessus de
dessous du toit en
pierre de la baraque
les étroits et rapproché
qu'à l'est et bord
si ils étaient super
par quatre.

Il y avait beaucoup
de bruit dans le train
de bruit à faire très
avant toute la matière



Klaus Mengler

«Lecture individuelle» und die Rolle von „Lesebildern“

SEKUNDARSTUFE I UND II

„Eine Möglichkeit, den Schülern Spaß am Lesen in der fremden Sprache zu vermitteln, erscheint so evident und wird doch – aus den verschiedensten Gründen – so selten praktiziert: sie einfach im Unterricht lesen zu lassen, was sie gern lesen möchten, und zwar jeder für sich.

Man muss nur über eine ausreichend große Anzahl inhaltlich und gestalterisch ansprechender Kinder- und Jugendbücher sowie „bandes dessinées“ französischsprachiger Autoren verfügen und die Bereitschaft mitbringen, eine Wochenstunde des Französischunterrichts (denkbar ist eine solche Stunde auch alle 14 Tage) für die „lecture individuelle“ zur Verfügung zu stellen“ (Mengler 1992: 390).



Musée national de l'éducation, I.N.R.P.

Klaus Mengler,
(Riegelweg 25, 35418 Buseck)

Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien und an der Herderschule Gießen.

So leitete der Autor seinen Bericht über ein von ihm an der Herderschule Gießen durchgeführtes Leseprojekt ein. Der Versuch war so ermutigend, dass die „lecture individuelle“ seitdem an dieser Schule zur festen Institution geworden ist und mittlerweile nicht nur in Hessen mit Erfolg praktiziert wird (Leitzgen 1996/Sernetz 1996). Dabei variiert der zeitliche Rahmen für die „lecture individuelle“ zwischen einer Stunde pro Woche während des gesamten Schuljahres (Leitzgen 1996: 194), einer Lesestunde alle zwei bis drei Wochen (die in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt wird, die – nach einer Einführungsphase von bis zu fünf aufeinanderfolgenden Stunden – in der Zwischenzeit zu Hause lesen)⁽¹⁾ und einem einmaligen Projekt von ca. acht Wochen Dauer (Sernetz 1996/Gaiser-Schopp 1997). Die Bücherauswahl durch die Schülerinnen und Schüler kann auf unterschiedliche Weise erfolgen: indem zunächst der Lehrer die ausgewählten Werke (es sollten immer mehr sein als die Schülerzahl) kurz vorstellt, „Appetit macht“, ohne zuviel zu verraten (Mengler 1992: 394) oder aber die Schülerinnen und Schüler selbst ihr Buch entdecken (indem sie in einzelnen Büchern – die auf einem großen Tisch ausgebreitet sind – blättern, sich Titel und Illustrationen anschauen, den Klappentext studieren oder auch schon die eine oder andere Passage anlesen) (Gaiser-Schopp 1997: 17/Sernetz 1996: 35), was ihrem privaten Leseverhalten sicher näher kommt und ihre Eigenständigkeit stärkt. Dabei finden unterschiedliche geschlechtsspezifische und entwicklungsbedingte Leseinteressen ebenso Berücksichtigung wie die sprachlichen Fähigkeiten des einzelnen, der zudem sein Lesetempo selbst bestimmen kann.

Ist das Buch erst einmal gefunden, gilt es, die Anfangseuphorie nicht gleich wieder zum Erliegen zu bringen, weil der Text sich für den einzelnen als zu schwierig erweisen kann. Natürlich kann ein Buch umgetauscht werden. Dem Unterrichtenden kommt eine wichtige Funktion zu:

„Die Lektürestunden erlauben mir als Lehrerin, mich intensiv einzelnen Schülern und Schülerinnen zuzuwenden, was für beide Seiten äußerst positiv ist: Der Schüler kann entsprechend seinen momentanen Bedürfnissen beraten und ge-

fördert werden, und ich kann mir ein detaillierteres Bild von den Stärken und Schwächen des jeweiligen Schülers machen, als dies im herkömmlichen Unterricht der Fall ist. Die lecture individuelle ermöglicht somit inhaltlich, sprachlich und auch methodisch ein individualisiertes, schülergerechtes Lehren und Lernen“ (Gaiser-Schopp 1997: 17; vgl. auch Mengler 1992: 394).⁽²⁾

Was sind „Lesebilder“?

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die „Lesebilder“ (Mengler 1995: 274) («*affiches de lecture*»), was sind überhaupt „Lesebilder“? „Lesebilder“ stellen die emotionale und rationale Verarbeitung von Leseindrücken in gestalteter Form dar, indem die Schülerinnen und Schüler versuchen, ihre Erfahrungen aus der Begegnung mit einem Buch in Bild und Text, seltener nur als Text (indem sie z. B. Schlüsselwörter in erhellende Zitate aus dem Werk zuordnen) oder nur als Bild oder Collage umzusetzen. Dabei kann etwa ein einziges Element, das dem jeweiligen Leser wesentlich erscheint, wie z. B. bei Thierry Lenains Jugendroman «*Un pacte avec le diable*» eine Fixierspritze oder bei «*L'œil du loup*» von Daniel Pennac eben das Auge eines Wolfes oder der Wolf als einer der beiden Protagonisten des Romans (vgl. Abb. 1), den Mittelpunkt des „Lesebildes“ bilden, zu dem er seinen Text, z. B. eine knappe Inhaltsangabe (ohne in der Regel das Ende zu verraten, um neuen Lesern nicht die Spannung zu nehmen), eine kurze persönliche Kritik, erste Deutungsversuche, Textstellen, die ihn besonders berührt haben oder die er als wichtig erachtet, Schlüsselwörter usw., in Beziehung setzt, wobei diese eine durchaus spannungsreiche sein kann. Das „Lesebild“ kann aber auch mehrere – auch kontroverse – Elemente eines Buches beinhalten (vgl. Abb. 2) bis hin zu einer Reihe von Eindrücken (vgl. Abb. 3). Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst – etwa im Rahmen eines Leseprojekts – bietet sich geradezu an.

Funktionen der „Lesebilder“

Die Funktion der „Lesebilder“ kann durchaus unterschiedlich sein:

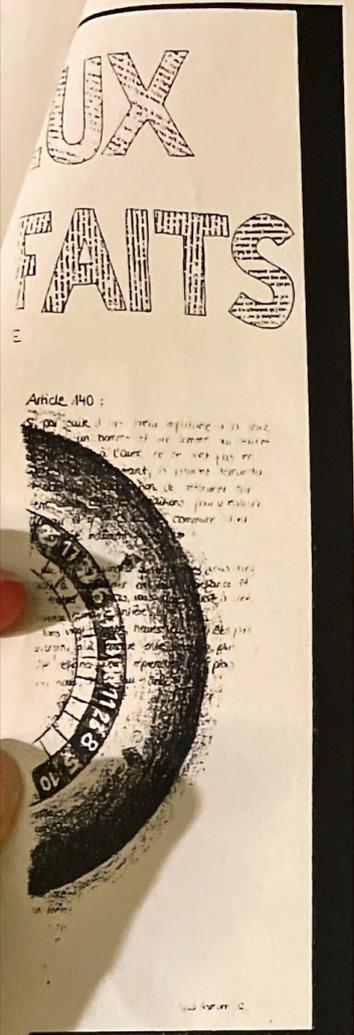


Abb. 5: „Les jeux sont faits“ von Jean-Paul Sartre

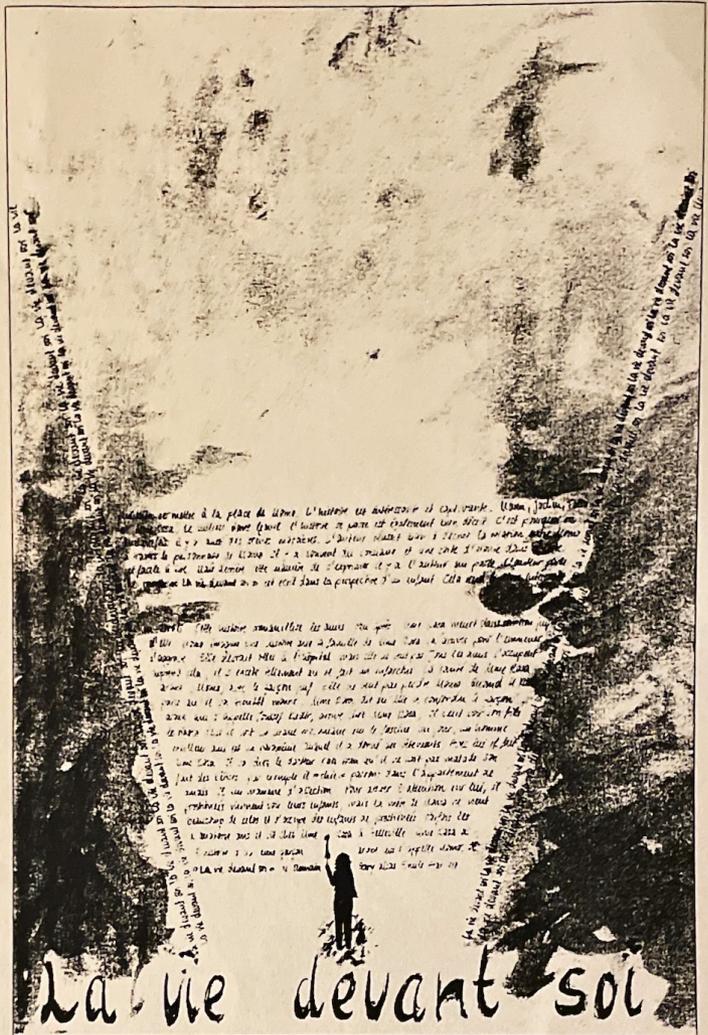


Abb. 6: „La vie devant soi“ von Emile Ajar

Schülerinnen und Schülern gerade über die „Lesebilder“ Fähigkeiten, nämlich im kreativ-gestalterischen Bereich, die man in ihnen nicht vermutet hätte und die einem die Chance geben, seine Beurteilungsmaßstäbe neu zu überdenken“ (Mengler 1995: 273).
Dass dieses „Lesen mit Kopf, Herz und Hand“ für alle am Unterrichtsprozess Beteiligten eine große Bereicherung darstellt, kann nicht nur der Autor bestätigen.

Anmerkungen

- (1) Diesen Modus praktiziert mittlerweile der Autor, vor allem bei leserfahreneren Lerngruppen.
- (2) Gaiser-Schopp wie Sernetz (a. a. O.) lassen die Schülerinnen und Schüler lektürebegleitend ein Lesetagebuch führen, das dem Unterrichtenden einen guten Einblick in das sprachliche und inhaltliche Textverständnis jedes einzelnen Schülers geben kann.
- (3) Die Mehrzahl der „Lesebilder“ ist im DIN-

A-2-Format, jedoch auch DIN-A-3 und DIN-A-1 werden von den Schülern gewählt.
(4) Sernetz, (1996: 87ff) berichtet über eine Reihe interessanter und motivierender Präsentationsmodi. Der Autor nutzt den „Tag der offenen Tür“ der Herderschule Gießen stets zu einer umfangreichen Ausstellung von „Lesebildern“. Von diesen Ausstellungen liegt eine Videoaufzeichnung vor, die von der Redaktion dieser Zeitschrift ausgiehien werden kann.
(5) So etwa zum Thema „Occupation“, (vgl. Abb. 5) zu dem es mittlerweile eine große Anzahl literarischer Werke, auch aus dem Bereich der Jugendliteratur, gibt. Die Zusammenstellung einer „bibliographie thématique“ wird derzeit von der hessischen Lehrerearbeitsgruppe Französisch vorbereitet; Interessenten können sich vom «Bureau du livre de jeunesse», Bockenheimer Landstr. 102 in 60323 Frankfurt a. M. beraten lassen.
Literatur
GAISER-SCHOPP, CHRISTEL (Pädagogische Prungsarbeit) (1997): *Lecture individuelle – Arbeiten mit der Bücherkiste zur Leseförderung in einem Französischen E-Kurs der Jahrgangsstufe 9*. ABlar.

HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM (1996): *Rahmenplan Neue Sprachen Sekundarstufe I*. Wiesbaden.
HESSISCHES INSTITUT FÜR BILDUNGSPLANUNG UND SCHULENTWICKLUNG (1994): *Materialien zum Unterricht. Französisch 6: Au plaisir de lire. Sekundarstufe I – Heft 124*. Wiesbaden.
LEITZGEN, GÜNTER (1996): „Weg vom Lehrbuch!“ In: *französisch heute* 3/1996.
MENGLER, KLAUS (1992): „La lecture individuelle oder Das lesende Klassenzimmer.“ In: *Fremdsprachenunterricht* (fsu) 7/1992.
MENGLER, KLAUS (1995): „Französische Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht.“ In: *Fremdsprachenunterricht* 4/1995.
MENGLER, KLAUS (1996): „Schülerorientierter Umgang mit einer Ganzschrift. Am Beispiel des Romans «La vie devant soi» von Romain Gary (Emile Ajar) in einem Grundkurs der Jahrgangsstufe 13.“ In: *Fremdsprachenunterricht* 5/1996.
SERNETZ, ELISABETH (Pädagogische Prüfungsarbeit) (1996): *Et si on lisait chacun son bouquin? Une «lecture individuelle» in der Übergangsstufe (Vorstufe)*. Hannover.